

29. April 2011

Seliger JP 2

Zur Seligsprechung eines Jahrhundertpapstes

Am Sonntag wird Papst Benedikt XVI. auf dem Petersplatz in Rom seinen Vorgänger Johannes Paul II. seligsprechen. Diese Feier geschieht nur sechs Jahre nach dem Tod von Papst Wojtyla und ist damit eine der schnellsten Seligsprechungen in der jüngeren Kirchengeschichte.

Selig?

Mancher mag sich fragen, was denn der Unterschied zwischen heilig und selig sei? Zwischen "selig" und "heilig" gibt es keinen qualitativen Unterschied. In beiden Fällen geht die Kirche davon aus, dass der oder die Verstorbene der "ewigen Herrlichkeit teilhaftig" ist. Das heisst: Heilige und Selige sind mit Sicherheit im Himmel. Der einzige Unterschied zwischen Seligen und Heiligen ist ein ganz irdischer: Selige haben nur regionale Bedeutung – sie werden nur in einzelnen Diözesen oder einzelnen Gemeinschaften verehrt. Heilige haben hingegen weltweite Bedeutung für die Gesamtkirche. Papst Benedikt XVI. ist seit Beginn seines Pontifikates wieder zur Praxis von Papst Paul VI. zurückgekehrt. Diese sieht vor, dass die Seligsprechungen in der Regel nicht mehr vom Papst, sondern in seinem Auftrag vor Ort – "denn sie gehören zu bestimmten Orten" vorgenommen werden. Benedikt XVI. sagte: Vielleicht interessiert ein Seliger "aus Guatemala uns in Deutschland nicht so, und umgekehrt einer aus Altötting interessiert vielleicht nicht so in Los Angeles". Heilige hingegen betreffen die gesamte Weltkirche und werden deshalb vom Papst selbst vorgenommen.



Kritik

Manche bekunden Mühe damit, dass Papst Johannes Paul II. so schnell selig gesprochen wird. Sie begründen ihren Missmut mit verschiedenen Vorkommnissen während der langen Regierungszeit dieses Papstes, angefangen bei unglücklichen Ernennungen von Bischöfen, über politische Einflussnahme im Osten Europas, bis hin zu verschiedenen Skandalen, die der Heilige Vater scheinbar zu wenig energisch bekämpft habe. Dazu bleibt festzuhalten, dass eine Seligsprechung nicht ein Pontifikat als makellos erklärt. JP II. selber wusste um seine Mängel und er litt auch darunter. Auch ein Seliger ist ein Sünder und mit Fehlern behafteter Mensch. Eine Seligsprechung stellt jedoch feierlich fest, dass ein Mensch ein besonders vorbildhaftes (kein sündenloses) christliches Leben geführt hat und von uns nun um seine Fürsprache angegangen werden kann.

Jahrhundertpapst

Papst Johannes Paul II. hat ganze Generationen geprägt. Als er mit 58 Jahren zum Papst gewählt worden war, galt er als sehr jung für dieses Amt und er liess manchen hoffen, die Kirche werde sich öffnen und auf die moderne Welt zugehen. Johannes Paul II. hat das getan, wie vor ihm kein zweiter, jedoch anders und überraschender als manche es von ihm

erwartet, gar erhofft hatten. „Die intensive Hinwendung zur Jugend, die tiefe Wertschätzung der Juden, der „geliebten Brüder“, die Offenheit im Umgang mit den anderen Religionen und Bekenntnissen, vor allem aber die mutige Gelassenheit im Verkünden der christlichen Wahrheit bleiben fruchtbar für das noch immer frische Jahrtausend, jenseits der Schwelle, die er selbst übertrat“, schreibt Alexander Kissler in seinem Buch „Der Jahrhundertpapst. Seliger Johannes Paul II.“, das pünktlich zur Seligsprechung erschienen ist.

Sein Geheimnis

Was war das „Geheimnis“ von Papst Johannes Paul II.? Warum jubelten ihm so viele Menschen zu? Warum weinten bei seinem Tod am 2. April 2005 Millionen von Menschen, besonders junge Menschen? Weil Papst Johannes Paul II. den Menschen nicht nach dem Mund redete und Abstriche an der Botschaft Jesu und der Lehre der Kirche machte, sondern weil er zu seiner Überzeugung stand, sie darlegte – gelegen oder ungelegen – und sie auch vorlebte. Ich bin überzeugt, dass dies auch die Aufgabe für jeden einzelnen von uns ist. Das ist auch für unsere jungen Menschen das beste Argument, wenn wir Menschen aus unserer Nähe vorstellen können – und warum sollten das nicht die eigenen Eltern sein? –, die aus dem Geiste Christi leben, auch wenn sie vielleicht keine Helden sind!

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Anmeldefrist Jugendtreffen

Die Anmeldefrist für die Teilnahme am nationalen Jugendtreffen in Brig läuft allmählich ab. Wer also an diesen drei Tagen vom 13. – 15. Mai teilnehmen möchte, sollte sich nun unbedingt anmelden unter: www.weltjugendtag.ch. Alle jungen, am katholischen Glauben interessierten Menschen im Alter von 16 bis 35 Jahren sind willkommen.

Lehrmittelvorstellung

Am Dienstag, 17. Mai 2011 findet im Bildungshaus St. Jodern, Visp von 19.00 – 21.00 Uhr eine Lehrmittelvorstellung statt zum Thema „Gott lädt uns alle ein“. Dieses Lehrmittel ist ein gutes Hilfsmittel für die Kommunionvorbereitung in der 3. Klasse. Es wird aufgezeigt, wie Katechetinnen und Katecheten damit arbeiten können. Der Info-Abend steht unter der Leitung von Martin Blatter-Brantschen und Peter Heckel. Eingeladen sind Katecheten und Katechetinnen, die an der 3. Klasse unterrichten. Eine Anmeldung ist bis Mittwoch, 4. Mai 2011 an die Fachstelle Katechese zu richten.

Zum Schnüüfu cho

Die Fachstelle „Ehe und Familie“ lädt am Montag, 9. Mai 2011 von 19.30 – 21.30 Uhr ins Bildungshaus St. Jodern, Visp zu einem Abend für Eltern und Alleinerziehende ein. Bei der Kindererziehung braucht es oft einen langen Atem und die Kunst durchatmen zu können. Der bewusste Umgang mit dem Atem kann helfen, den Kontakt zu sich aufzubauen. Die Atemtherapeutin Judith Bregy wird am Kursabend einen Zugang zum eigenen Atem öffnen. Eine Anmeldung für diesen Abend ist bis Dienstag, 3. Mai 2011 an das Bildungshaus St. Jodern in Visp zu richten.

KID/pm